



**Das Grössere Krancken-Buch, Sampt vorhergehender
Fürbereitung Zu einem Seeligen End, P. Martini, Capucini**

Martin <von Cochem>

Franckfurt am Mayn, 1689

Resignation den Tod zu leyden.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-60465](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-60465)

einiger massen solle gleich seyn/ ach wie schmerzlich / ach wie erschrecklich / und ach wie grausam wird er dann nicht seyn. O wir arme Menschen / was für einen schwehren Kampff haben wir noch für uns! Ach was für gewaltige Tormenten warten in unserm Tod auff uns. Man solte ja meynen / es wäre besser daß wir nicht gebohren wären / als daß wir zu einer solchen Marter seynd gebohren worden. Es muß aber der Himmel also erworben seyn / und durch diß enge Thürlein müssen wir zum Paradyß eingehen. Gib dich nur willig drein/mein lieber Christ / und fasse eine starcke Resolution die Bitterkeit deines Todes freywillig zu leyden. Dann es ist eine grosse Gnugthuung (sagt Drexelius in seinem Prodromo) des Lebens / welches der Mensch so sehr liebt / sich freywillig begeben/ und die Bitterkeit des Todes mit gutem Willen annehmen. Damit dir aber deine Todes-Schmerzen desto verdienstlicher seyen / so mache jekund bey dir folgende Resignat.

Resignation den Tod zu leyden.

O Gerechter Gott / der du nach dem Fall Adâ verordnet hast / daß alle Menschen solten sterben / und auch gewollt/daß viele in ihrem Tod die Schmerzen des Todes deines Sohns einiger massen solten verkosten; Siehe
mein

mein Gott/ ich unterwerffe mich freywillig
diesem deinem strengen Urtheil: und wiewohl
mir das Leben über alle massen süß / der Tod
aber unsäglich bitter fürkome / dennoch
dir zu Lieb resignire ich mich freywilliglich in
den so bitteren Tod / und bin bereit zu sterben/
wann / wo / wie / und auff was Weise es
deiner Göttlichen Verordnung gefällt. Ich
erwähle keine sonderliche Zeit / noch ein abson-
derlichen Orth / noch eine gewisse Kranckheit/
noch auch eine gewisse Weiß des Todes: son-
dern diß alles stelle ich deinem Göttlichen Wol-
gefallen heim / und bin mit deinem gerechtesten
Willen ganz vollkommenlich zu frieden.
Weil du auch den menschlichen Tod von des-
wegen desto bitterer gemacht hast / damit wir
einiger massen mögten empfinden / was für
einen bitteren Tod dein geliebter Sohn für uns
gelitten habe / als bin ich dessen auch von Her-
zen zu frieden / ja / ich erfreue mich mit wahrer
Freud / daß / weil ich in meinem Leben nicht
mögen empfinden / wie schmerzlich mein Hey-
land mich erlöset habe / ich zum wenigsten in
meinem Tod an meinem Leib und Seelen möge
erfahren / was für einen bitteren Tod mein süß-
ester Jesus für mich gelitten habe. Deswegen
zu Ehren seines bittersten Leydens un̄ Sterbens
nehme ich anjeko freywilliglich alle die jenige

Schmerken an / so ich in meinem Tod werde leyden; und erbiete mich / dieselbige mit möglichster Standhafftigkeit zu überstehen. Ja / wann mirs möglich wäre noch mehrere Marter in meinem Tod zu leyden // so wolte ich sie herzlich gern über mich nehmen / und dich auch bitten / daß du mir meine Todes-Schmerken vergrößern mögtest; damit ich nur destomehr für meinen liebsten Jesum mögte leyden. Lasse dir mein ernstlicher Will gefallen / und verleyhe mir Gnad meine Todes-Schmerken mit Gedult zu überstehen. Amen.

S. 2. Von den Anfechtungen in dem Tod.

Wiewol unser Tod von sich selbstem sehr bitter ist / dannoch wird er durch die klare Einbildung der begangenen Sünden / des zukünfftigen Gerichts / der instehenden Ewigkeit / und durch die Anfechtungen des Satans noch viel bitterer gemacht. Diese vier Stück setzen die Seel in solche Angst / daß wann sie Gott nicht erhält / so muß sie nothwendiger Weis verzagen. Weshwegen wir diese vier Stück etwas erklären / und einige Mittel wider dieselbe geben wollen.

Die Anfechtungen belangend / wisse / daß der gerechte GOTT dem ländigen Satan in unserm